

Mitternacht zog näher schon;
in stummer Ruh lag Babylon.

Nur oben in des Königs Schloss,
da flackert's, da lärmt des Königs Tross.

Dort oben in dem Königssaal
Belsazar hielt sein Königsmahl.

Die Knechte saßen in schimmernden Reihn
und leerten die Becher mit funkelndem Wein.

Es klirrten die Becher, es jauchzten die Knecht;
so klang es dem störrigen Könige recht.

Des Königs Wangen leuchten Glut;
im Wein erwuchs ihm kecker Mut.

Und blindlings reißt der Mut ihn fort,
und er lästert die Gottheit mit sündigem Wort.

Und er brüestet sich frech und lästert wild;
die Knechteschar ihm Beifall brüllt.

Der König rief mit stolzem Blick;
der Diener eilt' und kehrt' zurück.

Er trug viel gülden Gerät auf dem Haupt;
das war aus dem Tempel Jehovahs geraubt.

Und der König ergriff mit frevler Hand
einen heiligen Becher, gefüllt bis am Rand.

Und er leert ihn hastig bis auf den Grund
und rufet laut mit schäumendem Mund:

«Jehovah! dir künd ich auf ewig Hohn, -
ich bin der König von Babylon!»

Doch kaum das grause Wort verklang,
dem König ward's heimlich im Busen bang.

Das gellende Lachen verstummte zumal;
es wurde leichenstill im Saal.

Und sieh! und sieh! an weißer Wand,
da kam's hervor wie Menschenhand.



Und schrieb und schrieb an weißer Wand
Buchstaben von Feuer, und schrieb und schwand.

Der König stieren Blicks da saß,
mit schlotternden Knien und totenblass.

Die Knechteschar saß kalt durchgraut
und saß gar still, gab keinen Laut.

Die Magier kamen, doch keiner verstand
zu deuten die Flammenschrift an der Wand.

Belsazar ward aber in selbiger Nacht
von seinen Knechten umgebracht.

Babylon
Tross:
sich brüsten
lästern
gülden
Frevler

Aramäischen Bibel dein Königtum der Prophet eine geisterhafte Schrift Fest Jerusalem Schriftgelehrten seinen Knechten Untergangs-Prophezeiung

Die Erzählung stammt aus dem Alten Testament der ...*Bibel*... . Belsazar feiert ein rauschendes, dabei verwendet er Gefäße, die sein Vater im Tempel von erbeutet hat. Plötzlich erscheint an der Wand seines Palastes. Belsazar lässt seine rufen, die sich aber als unfähig erwiesen, den Text zu entziffern. Daraufhin wird Daniel herbeigeführt. Er liest: „Mene mene tekel u-pharsin“ und deutet dies als des Reiches Belsazars. Noch in der gleichen Nacht wird Belsazar von erschlagen. Die wörtliche Übersetzung aus dem bedeutet etwa: „Gezählt, gewogen und geteilt.“ Daniel interpretiert das Orakel so: „Gott hat gezählt und beendet es. Du wurdest gewogen und für zu leicht befunden. Dein Reich wird geteilt und den Medern und Persern gegeben.“

HEINRICH HEINE wurde 1797 in Düsseldorf als Sohn eines jüdischen Tuchhändlers geboren. Nach einer kaufmännischen Lehrzeit studierte er in Bonn, Göttingen und Berlin. Nach Abschluss des Studiums, trat er zum Protestantismus über. 1831 wurde er Zeitungskorrespondent in Paris. Viele seiner Gedichte („Loreley“) wurden von F. Schubert und R. Schumann vertont. Seine politischen und kritischen Schriften waren in Deutschland verboten.